

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
7 (1881)**

164 (17.7.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-844315](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-844315)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Copruszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

N^o 164.

Sonntag, den 17. Juli 1881.

VII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 15. Juli. Die Nachrichten von Koblenz über das Befinden der Kaiserin lauten fortgesetzt sehr günstig, ebenso diejenigen über das Befinden des Kaisers. Der greise Monarch hat körperlich und geistig frisch seine Reise nach Gastein angetreten.

Nachträglich wird bekannt, wie schwer das Leben der Kaiserin Augusta gefährdet war. Dr. Busch in Bonn, telegraphisch berufen, erkannte nach Untersuchung das Uebel als Darmverengung und unternahm mit Zustimmung des Kaisers sofort die Operation auf Leben und Tod, die 1 1/2 Stunden dauerte und auch ein älteres Uebel beseitigte. Die Kaiserin nahm vorher das Abendmahl. Sieben Tage lang stellte sich weder Schlaf noch Appetit ein, zu Diäten durfte nicht geiffen werden. Seit einigen Tagen erst ist sichere Hoffnung auf Genesung.

Mit dem 15. Juli ist das Gesetz, betreffend die Abänderung von Bestimmungen des Gerichtskostengesetzes und der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher in Kraft getreten. Wenn dasselbe auch nicht geeignet ist, die vielen im rechtsuchenden Publikum laut gewordenen Klagen zu beseitigen, so muß dasselbe immer als der erste Schritt auf dem Wege der Reform des Kostenwesens begrüßt werden. Man ist hierzu um so mehr berechtigt, als bei der Ablehnung der weitergehenden Reformvorschläge nicht prinzipielle Bedenken, sondern nur finanzielle Erwägungen maßgebend waren. Die detaillirten abändernden Vorschriften, welche ausführlich wiederzugeben der Raum fehlen würde, haben an vielen Punkten die Gebühren bis auf mehr als die Hälfte herabgesetzt.

Der Entwurf einer Reichs-Militärstrafprozessordnung scheint zu einem Abschlusse nicht kommen zu können, weil auch nach der unlängst erfolgten Neubearbeitung, um welche der General-Auditeur Wirkliche Geheime Ober-Justizrath Delschläger sich viele Verdienste erworben hat, der Entwurf noch nicht so weit gediehen ist, um einer vorläufigen Schlussabfassung unterworfen und in dieser Form an den Bundesrath gebracht zu werden. Trotz der mit Einzelregierungen gepflogenen Verhandlungen scheinen sich schließlich abermals Schwierigkeiten erhoben zu haben.

Der Botschafter Oesterreich-Ungarns am Berliner Hofe, Graf Emmerich Szecsenyi, ist, begleitet von seinem Bruder, gestern Abend auf einige Zeit von hier nach Norden gereist. Die Familie des Grafen Szecsenyi weilt bekanntlich schon seit mehreren Wochen auf ihren Gütern in Ungarn.

Was die beabsichtigte Befestigung Kiels betrifft, so ist eine definitive Entscheidung über den Termin der Aus-

führung noch nicht getroffen. Es handelt sich zunächst um die Vorarbeiten für dieses Projekt, zu dessen Ausführung fürs erste 20 Millionen Mark erforderlich sein dürften. Der Ausführung selbst wird die endgültige Entscheidung über den Nord-Ostsee-Kanal vorangehen müssen, weil dieser innerhalb des zu befestigenden Rayons in den Kieler Hafen mündet.

Die kürzlich in Frankfurt a. M. wegen angeblichen Hochverraths verhafteten Sozialdemokraten sind auf Verfügung des Reichsgerichts am Dienstag aus der Haft entlassen worden.

Ein russischer Staatsanwalt, Herr v. Wuitsch, wird demnächst in Berlin erwartet. Herr v. Wuitsch ist die Aufgabe geworden, mit Unterstützung unserer Behörden den Fälschern von russischen Rubelnoten, wie den cursirenden Fälschungen seine besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Im Auslande, wie seit wenigen Wochen auch hier in Berlin, sind zwar bereits verschiedene Personen, welche gefälschte Rubel verbreiteten, abgefaßt worden, doch ist es noch nicht gelungen, den eigentlichen Heerd dieser Fälschmünzerei zu entdecken.

Neuerdings ist von technischer Seite aus die Einführung einer Normalzeit für das deutsche Reich zu Gunsten des Eisenbahnbetriebes befürwortet worden. Dem Vernehmen nach beschäftigt sich das Reichs-Eisenbahnamt schon seit ungefähr drei Jahren mit dieser Angelegenheit; doch sind die bezüglichen Verhandlungen sehr langwierig und ihr Abschluß läßt sich noch nicht absehen. Doch ist, der „N. Pr. Ztg.“ zufolge, der erste Schritt zur Anbahnung einer Normalzeit schon seit längerer Zeit geschritten. Sämmtliche deutsche Eisenbahnen müssen nämlich ihre Fahrpläne nach mittlerer Berliner Ortszeit einreichen und nur die Coursbücher und die Lokalpläne sind nach der Zeit der bezüglichen Ortszeit berechnet. Im Falle der Einführung einer allgemeinen Normalzeit würden alle öffentlichen Uhren im Reich nach der Normalzeit, also nach der mittleren Berliner Ortszeit, zu stellen sein; dies zu erreichen, ist der Zweck der vom Reichs-Eisenbahnamt eingeleiteten Verhandlungen. Für das Königreich Schweden besteht seit 1879 eine gleiche Einrichtung; in Frankreich ist die Pariser Ortszeit die normale und in Großbritannien hat man für England das Londoner Mittel und für Irland die Dubliner Ortszeit als Richtschnur für alle öffentlichen Zeitbestimmungen eingeführt. Die natürlichen Schwierigkeiten, welche sich der Einführung einer gleich-n Maßregel im deutschen Reiche an sich entgegenstellen, sind noch dadurch verstärkt worden, daß von wissenschaftlicher Seite Einspruch erhoben worden ist.

Wie aus Constantinopel verlautet, soll der Sultan die Todesstrafe der wegen der Ermordung des Sultans Abdul Aziz Verurtheilten in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt haben.

Aus Cincinnati wird dem „V. Z.“ geschrieben: Die Einwanderung aus Europa, besonders aus Deutschland, hat kolossale Dimensionen erreicht; dennoch verschwinden die Tausende und aber Tausende von Emigranten auf dem weiten Flächenraum der Vereinigten Staaten wie ein Tropfen im Ocean. Wer mittellos nach Amerika kommt und in den Südstaaten Arbeit sucht, findet dort kein beneidenswertes Loos. Ich selbst habe gesehen, wie die Arbeiter gleich den früheren Sklaven, bei Sonnenaufgang von den Aufsehern in Scharen zur Arbeit geführt werden, zu einer harten, schweren Arbeit, für die sie bei primitiver Beköstigung täglich 1 M. 60 Pf. bis 2 M., während der Ernte etwas mehr erhalten. Das Klima ist oft gesundheitschädlich und die Behandlung, besonders seitens der Unteraufseher, hart und roh. Die Plantagenbesitzer sind zumeist stolze lieblose Leute, die den Weißen kaum höher achten als den ehemaligen Sklaven. Es fehlt nur die Peitsche. Eublich mangelt es dort an Ärzten, so daß die armen Kranken in den meisten Fällen vollständig hilflos sind.

lokales.

* Wilhelmshaven, 16. Juli. In dem verfloffenen Halbjahr (vom 1. Januar bis 30. Juni 1881) sind beim Standesamt zu Wilhelmshaven angemeldet als Geborene überhaupt 129 männliche und 86 weibliche Kinder; hiervon todtgeboren 6 männl. und 1 weibl., ferner 1 weibl. todt aufgefundenen Födling. Von den Lebenden waren 116 männliche und 80 weibliche Kinder ehelich, 7 männl. und 4 weibl. Kinder unehelich geboren. In 3 Fällen erfolgten Zwillingsgeburten von Knaben, in 2 Fällen dergl. von 1 Knaben und 1 Mädchen.

Von den Eheschließungen aus dem letzten halben Jahr ist zu bemerken: Im Ganzen wurden 30 Ehen geschlossen; von den Eheschließenden waren 23 lebige Männer und 25 lebige weibliche Personen; verwittwet waren 5 Männer und 5 Frauen, geschieden 2 Männer. Der Altersstufe nach theilten sich die Eheschließenden in 2 weibliche Personen unter 20 Jahren, 4 männl. und 13 weibl. zwischen 20—25, 15 männl. und 8 weibl. zwischen 25—30, 8 männl. und 6 weibl. zwischen 30—40, 2 männl. und 1 weibl. zwischen 40—50 und 1 männliche Person über 50 Jahre.

14) Aus zwei Erdtheilen.

Roman von Theodor Käser.
(Fortsetzung.)

Es war in der ersten Hälfte Juli, als Kuno von Hainsberg mit Marquise von Brébanne auf der Paris-Mittelmeer-Eisenbahn über Lyon dem Süden zueilte. Sie reisten ohne Unterbrechung bis Marseille, wo sie den Abgang des für Algier bestimmten Dampfers erwarteten, der sie Kuno's erstem Ziele bereits am nächsten Tage zuführen sollte.

Eine Reise über das Mitteländische Meer um die schönste Zeit des Jahres gehört unstreitig zu den genussreichsten, denkbar lohnendsten Ausflügen; das Meer, meist spiegelglatt, in seiner tiefen Azurbläue den wunderbar schönen Himmel des Südens wiederbildend, bereitet dem Touristen nicht das mindeste Ungemach, und die Fahrt geht so ruhig und angenehm von Statten, wie auf dem Rhein. Kaum drei Tage sind erforderlich, um von Marseille nach Algier zu gelangen; die Vorrichtungen für den Comfort der Reisenden an Bord, sowie Küche und Keller sind vorzüglich, und die Gesellschaft ist meist sehr gut. Nur auf kurze Dauer verschwindet das feste Land ganz den Blicken der Reisenden, dann abwechselnd bleibt ihnen entweder die spanische Ost- oder die corsische und sardinische Westküste in Sicht, und wenn beide verschwunden, taucht bald diejenige des nördlichen Afrika auf, dem Dampfer schon auf eine weite Strecke das Aroma ihrer Vegetation entgegenklingend.

Auch Kuno, der diese Fahrt zum ersten Male machte, genoss ihre Reize in vollen Zügen; er war heiter und zuversichtlich des Erfolges seines Strebens, ein in jeder Hinsicht angenehmer Reisegefährte für die seinem Schutze anvertraute junge Wittve. Die lebhaft Französin brachte den größten Theil des Tages und manche Stunde der unbeschreiblich schönen Nächte während der Reise mit dem jungen Deutschen auf dem Verdeck des Dampfers zu, und Beide ließen es nicht an Stoff zur Unterhaltung fehlen, so daß es ihnen, als die

Felsenhöhen des Djurdjura am fernen Horizont vor ihnen zuerst sichtbar wurden und dann die herrliche Bai von Algier, ein würdiges Pendant zu der von Neapel, vor dem wonnestrunkenen Blick ihre paradiesischen Reize enthüllte, Algier selbst terrassenförmig der Mediterranean entstieg, mit seinen hellen Häusern und Palästen und dem in allen Nuancen spielenden Grün seiner üppigen Vegetation das Vorgebirge bedeckend und bis zur Höhe der Kasba hinan reichend, kaum glaubhaft erscheinen wollte, daß die Reise nun schon zu Ende sei.

„Das war eine köstliche Fahrt! — Tausend Dank für Ihren lebenswürdigen Schutz!“ rief Frau von Brébanne, als der Messagerie-Dampfer im Hafen-Bassin, dicht am Quai, anlegte. Sie reichte Kuno ihre beiden kleinen Hände und blickte ihn dann mit den dunkeln, bligenden Augen in einer Weise an, daß jeder Unbefangene es hätte fühlen müssen, wie ausgesprochen in ihrem Herzen der Wunsch war, daß diese Reise unter seinem Schutz noch weit länger hätte dauern mögen.

Kuno jedoch machte diese Bemerkung nicht: in ihm, in seinem Herzen überwog das Bild seiner Ena, die stete Erinnerung an die geliebte Braut, Alles und ließ einen anderen als den rein gesellschaftlichen Gedanken an die Marquise, der gegenüber er sich nur als den dienstbereiten Reifecavalier betrachten konnte, nicht aufkommen. Auch ihm war ja die Reise auf's Angenehmste vergangen, und er hätte vielleicht nichts dagegen einzuwenden gehabt, dieselbe an der Seite der piquanten Französin, mit der er sich ausgezeichnet unterhalten hatte, um noch einige Tage verlängert zu sehen; allein er freute sich nun doch, auf afrikanischem Boden zu stehen und damit der Entwicklung der Ereignisse, die ihn hergetrieben, unmittelbar nahe gerückt zu sein.

Der Vater der Marquise war zum Empfang seiner Tochter am Hafen anwesend — eine ächte, alte Soldaten-Erfahrung. Der General-Gouverneur, geschmückt mit dem Großkreuz der Ehrenlegion, umgeben von einem Gefolge von Offizieren und vornehmen Arabern, unter denen mehrere mit hohen Classen desselben Ordens, Einer — ein Emir — eben-

falls mit dem Großkreuz, kam seiner Tochter freudig entgegen, die ihm sogleich ihren Beschützer, Herrn von Hainsberg, vorstellte und sich auf die Empfehlung des Freundes ihres Vaters, des Generals Vicomte de Courtenay, berief.

Der Gouverneur lud den Begleiter der Marquise de Brébanne ein, während seines Aufenthalts in Algier sein Gast zu sein; Kuno jedoch, der es vorzog, in jeder Hinsicht unabhängig zu bleiben, lehnte das Anerbieten ab und nahm in einem der großen Hotels an der Place d'Orleans Wohnung, versprach jedoch, schon am folgenden Tage im Gouvernements-Palais seine Aufwartung zu machen und die Güte des Vaters der Frau von Brébanne, der sich ihm ganz zur Verfügung gestellt, in Anspruch zu nehmen.

Zur passenden Besuchszeit am nächsten Vormittage begab Herr von Hainsberg sich nach dem unfernen Palais und wurde dort zunächst von seiner Reisegefährtin empfangen. Die Marquise war Herrin des Hauses in der lebenswürdigsten Weise; sie lachte und plauderte über Allerhand, ohne zu bemerken, daß Jener ihr nur zerstreut zuhörte: die Aufgabe, welche er sich gestellt, lag ihm zu sehr am Herzen, als daß dem ihm sehr gleichgültigen Gespräch der Französin Geschmack hätte abgewinnen können.

Endlich erschien indessen auch der Gouverneur im Salon, begrüßte den jungen Deutschen auf's Zuversichtlichste und entschuldigte sein Späterkommen durch die laufenden Geschäfte, Berichte und Meldungen, welche ihn bis jetzt in Anspruch genommen.

„Wollen Sie mich in mein Cabinet begleiten, Herr Baron, so bitte ich“, sagte er; „wir können dort bis zum Dejeuner ungestört plaudern. Ich hoffe, Sie werden heute unser Gast sein.“

Kuno verbeugte sich zustimmend und folgte dem alten Herrn, während die junge Wittve ihm mit ihrem graziosen Lächeln zunickte, um dann, sobald die beiden Herren verschwunden waren, es sich auf einer Chaiselongue bequem zu machen und den Ausdruck ihrer Züge sofort zu ändern.

(Fortsetzung folgt.)

Mit Einschluß der Todgeborenen wurden im erwähnten Zeitraum als gestorben angemeldet 93 m. und 42 w. Personen, hierunter befanden sich 20 verheiratete Männer und 10 Frauen, 4 Wittwen und 4 Wittwen, 1 geschiedene Frau und 3 Personen, deren Stand unbekannt. Der Rest von 66 männlichen und 27 weiblichen Personen bestand in Lebigen und Kindern. Es starben dem Alter nach unter 1 Jahr 16 männl., 9 weibl., von 1—2 Jahr 2 m., 5 w., von 2—3 Jahren 2 m., 2 w., von 3—5 Jahren 2 m., 5 w., von 5—10 Jahren 1 m., 1 weibl., von 10—15 Jahren 2 m., von 15—20 Jahren 3 m., 1 w., von 20—25 Jahren 19 m., 3 w., von 25—30 Jahren 5 m., 5 w., von 30—40 Jahren 16 m., 3 w., von 40 bis 50 Jahren 8 m., 2 w., von 50—60 Jahren 5 m., von 60—70 Jahren 3 m., 2 w., von 70—80 Jahren 2 m., 1 w., über 80 Jahre 1 w. Person und unbekanntes Alters 1 Person.

Dem Religionskenntnis nach waren evangelisch 73 m., 6 weibl., katholisch 9 m., 2 w., sonstige Christen 3 m., 2 w., unbekannter Religion 2 m. Personen.

Es starben im kaiserl. Marinehospital 24 Männer, im städtischen Krankenhaus 11 männl. und 2 weibl. Personen, auf Schiffen 7 Männer.

Die Todesursache war bei 3 Kindern angeborene Lebensschwäche, 2 Frauen starben im Kindbett. Es verunglückten mit tödlichem Ausgange 17 Männer. Ferner starben an Magenkatarrh 2, an Schlagfluß 9, an Diphtheritis 7, an Nierenkrankheit 5, an Krämpfen 15, an Lungenschwindsucht 10, an Wasserfucht 6, an Brustkrankheit 3, an Schwindfucht 10, an Nervenfieber 2, an Altersschwäche 4, an Luftröhrenentzündung 1, an Leberkrankheit 2, an Lungenentzündung 12, an Tuberculose 1, an Gehirnentzündung 5, an Scharlach 2, an Keuchhusten 3, an Unterleibsentzündung 1, an Gelenkrheumatismus 1, an Halskrankheit 1, an Brustfellentzündung 1, an Darmkatarrh 2 Personen.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Die gestern von dem Wilhelmshavener Schießverein abgehaltene Generalversammlung war stark besucht. Nachdem der Vorsitzende das Resultat über die Verpachtung der Burenplätze mitgeteilt hatte, wurden die Offerten auf die Restauration im Festzelt eröffnet und erhielt Herr Hotelbesitzer A. Thomas als der Meistbietende den Zuschlag. Die Offerten über die Erbauung des Festzeltes ergaben, daß Herr Restaurateur G. Janßen der Mindestfordernde war und wurde demselben ebenfalls der Zuschlag erteilt. Sodann wurde zu Punkt 4 der Tagesordnung, Aufnahme neuer Mitglieder, übergegangen und von den angemeldeten Herren sieben aufgenommen. Schließlich gelangten noch einige Vereinsangelegenheiten zur Besprechung.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Wir können constatieren, daß die Dampfverbindung Wilhelmshaven-Norderney mit Anlaufen der Inseln Wangeroog und Spilerog schon jetzt in zufriedenstellender Weise benutzt wird, obwohl dieselbe in den meisten Coursbüchern, als aufgehoben, nicht genannt wird. Mit der heute früh unternommenen Fahrt des „Elsaf“ wurden 60 Personen befördert.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Wir hören, daß die bereits mehrfach erwähnte, von hiesigen Dilettanten zu besichtigende Ausstellung selbstgefertigter Zeichnungen, Gemälde etc. im Laufe des September zur Verwirklichung kommen soll. Wir bringen ferner den hierauf bezüglichen Wunsch zur Veröffentlichung, daß sich auch Damen mit Stickereien, künstlichen Blumen etc. rege an der projectirten Ausstellung betheiligen möchten.

Wilhelmshaven, 17. Juli. Am Dienstag den 19. d. M. wird die Direction der oldenburgischen Eisenbahn zur Erleichterung des Besuches der hannoverschen Ausstellung einen Extrazug von Jever nach Oldenburg, zum Anschluß an den von da abgehenden Extrazug, laufen lassen. Die Abfahrt erfolgt von Jever 9 Uhr 35 Min. Morgens, von Sande 10 Uhr 5 Min. Billets zu ermäßigten Preisen haben Gültigkeit zur Rückfahrt bis zum 25. Juli.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Wittmund. Am Dienstag starb an seinen Wunden der während des Jahrmarktes meuchlings überfallene junge Mann in der hiesigen Gefellenherberge.

Sophienfel. Am Montag erkrankte beim Granatfange der Schuttmacher H. Cassens. Derselbe hatte sich zu weit in den Strom gewagt, so daß er demselben nicht widerstehen konnte, und mußte so vor den Augen der anderen Granatfischer, die ihm keine Hilfe bieten konnten, versinken. Derselbe hinterläßt eine Frau und ein Kind in sehr dürftigen Umständen.

Nuhwarden, 13. Juli. In der Nacht vom 11. auf den 12. d. M. gegen 3 Uhr Morgens ist die dem Hausmann Heinrich Franckens gehörende Scheune total abgebrannt. Da diese Scheune von Niemandem bewohnt wurde, so war sofort der Verdacht der Brandstiftung und hielt man den Schmied Rasch — einen Stromer — als der That dringend verdächtig. Dieser Rasch hatte nun denn auch am 12. d. M. gleich das Weite gesucht. Von der Gendarmeriestation wurden eifrige Nachforschungen angestellt und der Rasch denn heute Vormittag zu Stollhamm resp. in der Umgegend verhaftet. In Nuhwarden machte Rasch einen Fluchtversuch und sprang in eine 15 Fuß tiefe Wasserkuhle, um sich zu ertränken; er wurde aber sofort wieder gerettet. Das in der Scheune liegende Ackergeräth ist sämmtlich mit verbrannt. Franckens hatte dasselbe bei der Schlesischen Feuerversicherungsgesellschaft zu ca. 500 M. versichert. (Gem.)

Emden, 14. Juli. Als Preisrichter für die land- und forstwirtschaftliche Ausstellung zu Hannover werden folgende Herren aus Ostfriesland fungiren: Landschaftsrath v. Frese, Hinte, Gutbesitzer Frankius (Eisinghauser), Dekonomierath Vissering, Wilhelmshof, Director Dr. Wegener, Norden.

Leer, 15. Juli. Ein reicher Ungar, Graf Rako, trifft heute Freitag auf seiner Fahrt nach Norderney hier ein und nimmt im Müller'schen Hotel Quartier. Bemerkenswerth ist, daß der Herr Graf die Fahrt von Ungarn nach hier in einem kleinen eleganten Wagen, mit vier Pferden

befpannt, zurückgelegt hat und nur von einem Diener begleitet wird.

Haderum, 14. Juli. Heute schwamm der Bademeister Herr Habich aus Emden von hier nach Hagerum. Derselbe verließ unsern Hafen um 2 Uhr 45 Min. Nachmittags, von dem Capt. Wallenstein und einigen anderen Herren im Boote begleitet. Obgleich unterwegs noch gezwungen, einem vorbeifahrenden Dampfer auszuweichen, erreichte Herr Habich Hagerum bereits in 37 Minuten, eine gewiß sehr anerkennenswerthe Leistung!

Hohenkirchen, 14. Juli. Bei dem vorgestern stattgehabten schweren Gewitter wurden zu Wahens zwei dem Hausmann de Beer daselbst gehörende Pferde auf der Weide vom Blitze getödtet; ferner wurde zu Neu-Aug. Broden ein dem Hausmann F. Müller gehörendes Kind vom Blitze getödtet.

Hannover, 14. Juli. Die Vorbereitungen zu der übermorgen beginnenden land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung sind nahezu vollendet und man verspricht sich in allen Kreisen von letzterer Außerordentliches. Dieselbe befindet sich in dem der Vollendung nahen, prachtvollen Schlachthause, das durch Pferdebahn mit der Stadt verbunden ist; jedenfalls ist ein sehr bedeutender Fremdenverkehr in Aussicht.

Göttingen, 14. Juli. Soeben ist das Urtheil gegen die Theilnehmer an dem „Biercravall“ verkündet worden. Dasselbe lautet gegen 12 Angeklagte auf Freisprechung, gegen 10 wegen Ruhestörung auf 30 M. Geldstrafe event. 3 Tage Haft, gegen die Studirenden K. und N. auf ein Jahr Gefängniß und 100 M. Geldstrafe. Dieselben wurden wegen Fluchtverdachts sofort verhaftet. Der Rest, etwa 25, wurde wegen Aufbaus zu einer Geldstrafe von 100 M. event. 10 Tage Gefängniß verurtheilt. Das Urtheil erregt durch seine Schärfe allgemeines Aufsehen, namentlich die Verhaftung der wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt verurtheilten beiden Studenten. Am Sonnabend werden weitere zehn Angeklagte abgeurtheilt werden. Unter den Studenten herrscht eine leicht erklärliche Erregung.

Die Festlichkeiten in Kiel.

Viele Tausende von Fremden haben sich hier eingefunden. Die Altona-Kieler Bahn hat für die Tage der Anwesenheit der englischen Flotte Extrazüge eingelegt. Das Leben und Treiben in der festlich geschmückten Stadt ist darum ein überaus lebhaftes. Es war gestern gegen 2 Uhr als die zahlreichen Schaulustigen in der Wasserallee das erste der einsegelnden Schiffe hinter dem Düsternbrooker Holz hervor kommen sahen. Langsam fuhr dann eins nach dem andern, voran das Flaggschiff „Herkules“, in den inneren Hafen und legte an die bestimmten Bojen. So bildeten dann die mächtigen Kriegsschiffe eine lange Reihe bis über die Badeanstalt hinaus, während das deutsche Geschwader in der Wiefer Bucht als Fortsetzung derselben erdient. In der Wasserallee war schon zwei Stunden früher die Ehrenwache des Seebataillons mit der Bataillonsmusik aufgezogen. Um 2 Uhr hieß der „Herkules“ die deutsche Flagge unter dem üblichen Salut, worauf das Wachtschiff „Arkona“ die englische Flagge in gleicher Weise salutirte. Gleichzeitig fuhr Viceadmiral Watsh, begleitet von Contreadmiral Mac Lean, Capitain zur See v. Wiede, dem Geschwaderchef und sämmtlichen Kommandanten des Geschwaders, an Bord des englischen Admiralschiffes, um Sr. Königl. Hoheit dem Herzog von Edinburgh sich vorzustellen, Admiral Mac Lean zugleich als dem Herzog während seiner hiesigen Anwesenheit zur Dienstleistung beizugebender Officier. Nachdem dieselben das Schiff wieder verlassen hatten und auf der „Arkona“ an Bord gegangen waren, begab sich Se. Königl. Hoheit der Herzog von Edinburgh eben dahin, um dort dem Admiral die offizielle Meldung der englischen Flotte zu machen. Gegen halb fünf Uhr fuhr im Staatsboot Ihre Königl. Hoheiten Prinz Wilhelm und Prinz Heinrich, sowie Ihre Hoheiten der Erbgroßherzog von Oldenburg und die Prinzen Ferdinand und Albert von Schleswig-Holstein-Glücksburg, erstere vier in großer Uniform, an Bord des „Herkules“, während von allen deutschen und englischen Schiffen 21 Schüsse abgegeben wurden. Nach reichlich einer Viertelstunde vertieften die hiesigen Personen wiederum das englische Admiralschiff, indem auf's Neue von allen Schiffen der Salut gegeben ward. Fünf Minuten nach fünf Uhr ging dann Se. Königl. Hoheit der Herzog von Edinburgh an Land, von der aufgestellten Ehrenwache empfangen, während die Musik „God save the queen“ spielte. Se. Hoheit, von lautem Hurrah begrüßt, begab sich, ebenso wie vorher die übrigen Prinzen, durch den reservirten Schlossgarten in's Schloß, um den Prinzen seinen Gegenbesuch zu machen.

Um reichlich 6 Uhr nahm das Festmahl bei Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preußen seinen Anfang. Im großen Saale des ersten Stockes fand dasselbe statt. Gegen 70 Bedeckte waren servirt.

Die Gesellschaft machte einen glänzenden Eindruck. Neben den dunkeln Uniformen der deutschen und englischen Officiere hoben sich die rothen Uniformen der schleswig-holsteinischen Ritter- und Landschaft eigenthümlich heraus. Die wenigen Bürgerlichen waren unter der Menge der militärischen Gäste kaum sichtbar. Beim Eintritt in den Saal wurden die Herrschaften mit der ersten Piece des Programms: „Royana March von L. Minous“, empfangen. Die Unterhaltung wurde bald eine äußerst rege. Gegen Schluß der Tafel brachte den ersten Toast Sr. Kgl. Hoheit Prinz Wilhelm in englischer Sprache aus, indem er aufforderte, das Glas auf das Wohl Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland zu leeren. Dieser Toast wurde unmittelbar darauf von dem Herzog von Edinburgh in deutscher Sprache erwidert, indem er das Wohl Seiner Majestät des Kaisers von Deutschland und Königs von Preußen ausdrückte. Auf beide Toaste fiel die Musik mit einem Tusch ein und intonirte die resp. Nationalhymnen.

Nach kurzer Pause erhob sich nochmals der Herzog von Edinburgh und sagte: „Ich bitte Sie noch einmal ein Glas zu leeren und zwar auf die Gesundheit und das Wohlergehen des Kronprinzen und der Kronprinzessin von

Deutschland sowie ihrer ganzen Familie, besonders auf meine beiden Nissen, die mich heute hier so freundlich begrüßt haben“. Demnächst erhob sich Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich, um in englischer Sprache den Herzog von Edinburgh und die englischen Gäste willkommen zu heißen. Sein Willkommen gellte einem königlichen Prinzen, welcher mit ihm durch die engsten Familienbeziehungen verbunden, einem Prinzen, welcher mit seinen Landsleuten in dem deutschen Hafen der Repräsentant sei einer mächtigen, der deutschen befreundeten und stammesverwandten Nation. Als Seemann, der seinem Beruf mit ganzem Herzen ergeben, heiße er den Herzog willkommen als den Admiral einer stolzen Flotte, indem er ihm, seinen Offizieren und Mannschaften besten Erfolg und eine glückliche Fahrt wünsche.

Die Antwort des Herzogs lautete: „Ich darf nicht nur im eigenen Namen, sondern im Namen der ganzen englischen Marine danken für die warmen Worte, die vorher gesprochen worden sind. Insbesondere danke ich für den freundlichen Empfang, der uns hier geworden. Es ist uns eine große Freude, uns in diesem schönen Hafen zu befinden, und die Hospitalität des deutschen Volkes empfangen zu können. Wir danken auch der Admiralität für alle Bequemlichkeiten, die uns gegeben wurden; wir können sagen, daß wir uns wirklich hier in einem sehr guten Hafen befinden. Ich bringe aus einem Toast und ein Hoch auf das Wohl der deutschen Marine und wünsche ihr allen Erfolg.“

Um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde das Zeichen zum Aufbruch gegeben, worauf sich die Gesellschaft in den gegenüberliegenden Saal begab.

Vermischtes.

— Aus der Schwimm-Anstalt. Soldat (der an der „Angel“ ins Wasser gesprungen ist und sehr viel Wasser geschluckt hat): „Uh, schmeckt das aber schlecht!“ Unterofficier (Schwimmlehrer): „Das glaub ich; wenn Euch Kerk's das gut schmeckte, würdet Ihr mich das ganze Bassin auslaufen.“

Buntes Allerlei. Im Dorfe Lorscheid bei Ein am Rhein brannte am 13. ein Wohnhaus nieder. Die Insassen, zwei Eheleute wurden vom Feuer überrascht und wurden erst schrecklich verstimmt aus dem brennenden Hause hervorgebracht, die 40jährige Ehefrau starb noch während des Transports, während man den Ehemann am Leben zu erhalten hofft. — Die „Bresl. Morgenztg.“ veröffentlicht wieder eine Fundgeschichte. 1879 fand ein Knabe ein Portemonnaie mit 3,75 Mk. Inhalt. Dasselbe ward an das Polizeipräsidium abgeliefert und nach erfolglosem Aufgebotsverfahren nach Verlauf eines Jahres dem Finder das Eigenthumsrecht an dem Fund zugesprochen. Gleichzeitig mit dem Portemonnaie ging letzterem von der Steuer-Expedition eine Rechnung zu, binnen 8 Tagen 5,53 Mk. als Kosten für das Aufgebotsverfahren bei Vermeidung der Exekution zu zahlen. Die Ehrlichkeit wird hierdurch den Findern recht schwer gemacht! — An der Herrlichkeit in Bremen stürzte am 15. Nachmittags gegen 5 Uhr lauschend ein junges Mädchen, welches bei dem Schankwirth Kielbeck daselbst logirt hatte, auf die Straße, wo es ohnmächtig zusammenbrach. Zur Hilfe herbeieilende Vorübergehende entdeckten zu ihrem Schrecken, daß das Mädchen eine tiefe stark blutende Schnittwunde am Halse trug. Das Mädchen, welches noch anzugeben vermochte, daß ihr Logiswirth versucht habe, ihr im Keller den Hals abzuschneiden, wurde dann brennend ins Krankenhaus geschafft. Der Schankwirth J. H. Kielbeck, welcher sofort verhaftet wurde, soll die That nicht in Abrede gestellt, indeß behauptet haben, daß Mädchen habe ihn durch fortgesetzte Liebesanträge gereizt und sei ihm heute gar bis in den Keller nachgelaufen, wo er demselben die Verletzung mittelst eines Tismessers beigebracht habe. Die Untersuchung wird jedenfalls in den einigermassen räthselhaften Vorfalle Licht bringen.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 8. bis incl. 14. Juli.
Geboren. Ein Sohn: dem Depot-Vizefeldwebel F. C. Müller dem Bademeister H. Stolle, dem Kaufmann A. F. H. Meynberg dem Schmied L. Wawrzyniak. Eine Tochter: dem Arbeiter J. F. H. Reide, dem Feiger J. Leichert, dem Schlosser K. W. Kettner. Aufgeboren. Der Hilfsarbeiter B. W. Meengen und die H. E. Nitz, beide zu Sedau, der Bootsmannmaat R. Wiegel und die E. Nitz, beide zu Wilhelmshaven.
Geschiedenen. Keine.
Gestorben. Ein Sohn des Maschinenbauers L. Jörn, 7 J. 6 M. 7 T. alt, der Arbeiter F. Bullert, 58 J. 23 T. alt, der Matrose H. M. Eckhof, 27 J. 3 M. 11 T. alt, die A. H. C. Janßen, 16 J. 9 M. 4 T. alt.

Preis-Silbernräthsel.

Vier Silber sind's, doch nur acht Zeichen.
Wan hört dies Wörtlein immer gern
Bricht man mit ihm vielleicht das Schweigen
Im Kreis von Damen oder Herr'n.

Auflösung des Preis-Silbernräthsel in Nr. 152 dieses Blattes:
„Spielerog — Zentifolie.“
Saline, Pompeji, Igel, Embryo, Kalf, Ei, Rabulist, Officin, Olive, Grandenj.

Es gingen 53 richtige Lösungen ein. Die Prämie (bestehend aus 100 feinen Bistenarten) fiel auf Fr. Selma Weinberg in Neustadt-Gödens.

Öffentlicher Gottesdienst der Baptisten,

Altstraße Nr. 8.
Sonntag: Morgens 10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr. Sonntagschule Nachmittags 2 Uhr. Jedermann wird freundlichst dazu eingeladen.

Fremdenliste vom 16. Juli in Hotel Denninghoff.

H. Wöste, Vertreter des Hauses Charles Heubrich, Berlin. Frau Theresie Westmann, Rentnerin, Dresden. Fr. Westmann, Dresden. Hegeler nebst Familie und Dienerschaft, Bremen. C. Schömann, jun. königlich sächsischer Hof-Opernsänger, Dresden. Dr. Braun nebst Familie und Dienerschaft, Bremen. v. Hsendorf, vom Werk Piesberg, Dsnabrad. Frau Klein und Fr. Tochter, Oldenburg. Frau Niendorf, Sarstedt. L. Klingenberg, Architekt, Elmendorf. Kaufleute: Pauli, Hannover. A. Mendt, Bremen. Geis, Hannover. C. Schömann und Gemahlin, Bremen.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonntag: Vorm. 4 U. 53 M., Nachm. 5 U. 4 M.
Montag: Vorm. 5 U. 34 M., Nachm. 5 U. 45 M.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 31900 kg
Bischbaumwolle für die Kaiserlichen
Werften in Kiel, Danzig und Wil-
helmshaven soll im Wege der öffent-
lichen Verdingung vergeben werden,
wozu Termin auf

**Sonnabend,
den 30. Juli 1881,**

Vormittags 11¹/₂ Uhr,
im Geschäftszimmer des Vorstandes
der unterzeichneten Abtheilung an-
beraumt ist. Bedingungen liegen
in unserer Registratur sowie in der
Expedition dieses Blattes aus,
können auch gegen Einsendung von
Mk. 1.00 von der Registratur ab-
schriftlich mitgetheilt werden.

Wilhelmshaven, 15. Juli 1881.
**Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abtheilung.**

Bekanntmachung.

Zur diesseitigen Bekanntmachung
vom 4. d. Mts. betreffend Lieferung
von Kartuschbüchsen wird bemerkt,
daß in Folge höherer Anordnung
die **Lieferung der 432 bis
26 em Büchsen unterbleibt**
und nur 420 bis 30,5 em Büchsen
a 36 kg zu liefern sind.

Wilhelmshaven, 15. Juli 1881.
Marine-Artillerie-Depot.

Bekanntmachung.

Eine **Thurn-Uhr** nebst dazu
gehöriger Glocke, letztere schön von
Klang, pl. m. netto 150 Mk. schwer,
sowie einen großen pl. m. 500 Mk.
schweren, gut erhaltenen **eisernen
Ofen**, passend in einen großen Raum
hat billigst abzugeben der

Schulvorstand
der evangl. Schule zu Neustadtgebens.
Auskunft ertheilt oder Offerten
nimmt entgegen
G. Dauwes, Rentant.

Öffentl. Verkauf.

Am
**Montag, den 18. d. M.,
Nachmittags
3 Uhr anfangend,**

werde ich
ca. 3,25 ha (10¹/₂ Gr.)
**Wedge von altem Weid-
eland,**

in der Nähe von Mariensiel belegen,
in passenden Abtheilungen, im Auf-
trag öffentlich auf Zahlungsfrist
verkaufen.

Käufer wollen sich beim Gast-
wirth Peters in Mariensiel ver-
sammeln.
Neuende, 9. Juli 1881.

**S. C. Cornelissen,
Auctionator.**

Öffentl. Verkauf.

Für Rechnung Derer, die es an-
geht, werde ich am
**Donnerstag, 21. d. M.
Nachmittags
2 Uhr anfangend,**

in der Nähe von Sande:
ca. 5 ha (16 Gr.) gute Wedhe
von altem Weideland,
ca. 1,20 ha (4 Gr.) Roggen,
ca. 7,50 ha (24 Gr.) Hafer und
ca. 1 ha (3 Gr.) Bohnen

in passenden Abtheilungen, öffentlich
auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich beim Gastwirth
Beder in Sande versammeln.
Neuende, 12. Juli 1881.

**S. C. Cornelissen,
Auctionator.**

Verkauf.

Für Rechnung Derer, die es an-
geht, werde ich am
**Sonnabend, 23. d. M.,
Nachmittags
2 Uhr anfangend,**

bei Fedderwarden
ca. 1,42 ha (4¹/₂ Grafen)
**Wintergerste, ca. 13,24
ha (42 Grafen) Hafer,**
auf dem Halme in passenden Ab-
theilungen öffentlich auf Zahlungs-
frist verkaufen.

A. Heinen in Varel.

Kaufliebhaber wollen sich recht-
zeitig beim Gastwirth **A. Eggers**
in Fedderwarden versammeln.
Neuende, 15. Juli 1881.

**S. C. Cornelissen,
Auctionator.**

Mobilar-Verkauf.

Der Schmied **F. S. Schlobach**
in Belfort, Oldenburgerstraße 26,
läßt am

**Sonnabend, 23. d. M.
Nachmittags
2 Uhr anfangend,**

wegen Auswanderung nach Amerika,
1 Kleiderschrank, 1 Küchens-
schrank, 1 Kommode, 3 Tische,
8 Rohrstühle, 1 Spiegel, 2
Wanduhren, 1 Kinderwagen,
1 Bettstelle mit Sprungfeder-
matratze, verschiedene Betten
und Bettzeug, sowie sämtliches
Haus- und Küchengerath,

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Es wird bemerkt, daß sämtliche
Gegenstände neu sind.

Neuende, 4. Juli 1881.
**S. C. Cornelissen,
Auctionator.**

Verpachtung.

Ein in der Nähe von Wilhelmshaven
an der Chaussee belegenes
geräumiges Haus, in welchem seit
vielen Jahren die Handlung und
Wirthschaft mit gutem Erfolge be-
trieben ist, habe ich zum Antritte
auf den 1. Mai 1882 unter der
Hand zu verpachten.

Bei dem Hause ist ein großer
Tanzsalon und eine schöne Regel-
bahn.

Liebhaber wollen sich bald zum
Contrahiren einfinden.
Neuende, 14. Juli 1881.

**S. C. Cornelissen,
Auctionator.**

Unter meiner Nachweisung habe
ich ein

Haus
nebst **Regelbahn und Stallung**
in Belfort zu verkaufen.

Das Haus eignet sich für jedes
Geschäft und ist Wirthschaft seit län-
geren Jahren mit gutem Erfolge
darin betrieben.

Neuende, 14. Juli 1881.
**S. C. Cornelissen,
Auctionator.**

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche an den
Nachlaß meines weil. Chemannes,
des Rechnungshalters Koch, aus
irgend einem Grunde Ansprüche zu
haben vermeinen, wollen solche be-
hufs Aufnahme in das Inventar
gest. in den nächsten 14 Tagen an-
melden. Diejenigen, welche an den
Nachlaß schulden, werden um Zah-
lung binnen der angegebenen Zeit
erzucht.

Heppens, den 14. Juli 1881.
Wwe. Koch.

Bekanntmachung.

Vor meinem am 1. August cr.
stattfindenden -Wegzuge von hier,
beabsichtige ich, außer verschiedenen
anderen Sachen:

1 Jagdwagen,
1 Kummelgeschirr,
1 Korbschlitten und
1 Nußbaum-Schreibsecretär
zu verkaufen. Reflectanten wollen
sich melden.

Gleichzeitig ersehe ich Alle, welche
noch Forderungen an mich zu haben
glauben, ihre Rechnungen bis zum
20. d. M. einzulenden, sowie
ich Diejenigen, welche mir noch
schulden, auffordere bis dahin Zah-
lung zu leisten.

S. C. Reith Wwe.

Maschinenfabrik, Metall- und Eisen- gießerei

A. Heinen in Varel.

2-3 anständige Leute können
gutes **Logis** erhalten
bei
Frau **Süsch,**
Neuheppens, Bismarckstr. 60.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossherzogthum Baden zu Karlsruhe.

Lebensversicherung und Altersversorgung.

Eröffnet 1835. Verhört auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Capital-Vermögen Ende 1880 . . . 28,408,495 Mk. | Verhertes Capital . . . 102,504,489 Mk.
Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 50,961. | Versicherte Rente . . . 745,162 "

Reiner Zuwachs der letzten 5 Jahre: 57,552,661 Mk. versichertes Capital.
Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaßstab: Der jährlich wachsende
Berth der Versicherungen. Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Verminderung der Ver-
sicherungskosten von Jahr zu Jahr. Dividende der Lebensversicherung für die Jahrgänge 1876/64: 15 bis
57 % der einbezahlten Jahresprämien. Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern
auch bei der abgekürzten Versicherung. Auszahlung der Versicherungscapitalien ohne Abzug sofort nach den
ren Fälligkeit. Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie
bei Kündigung. — Rechenschaftsberichte, Prospective und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei dem Vertreter
der Anstalt:

Roonstrasse 84a.

B. Grashorn,

Wilhelmshaven,
Bismarckstraße 55,

Eisenwaaren-Handlung,
empfehl

Haushaltungs- Gegenstände,

als: Waich- und Wringma-
schinen, Fleischhackmaschinen,
Haushaltungswaagen, Gemäße
und Gewichte, Petroleum- und
Gas-Kochapparate, Kaffeem-
ühlen und Kaffeebrenner,
Blätteisen, Messer und Gabeln,
Küchenbeile, Vorlege-, Es- und
Theelöffel, emaillirte und ver-
zinnete Kochgeschirre, Eimer
und Tassenwannen, sowie
Bürstenwaaren.

**Revolver, Flobertstinten,
Pulver,
Sagel und Patronen.**

Defen und Kochherde.

**Deutsche und englische
Werkzeuge,**

als: Hobel und Hobeleisen,
Beitel, Dösel, Aerte und Beile,
Sägen, Feilen, Bohrer aller
Art, Zangen, Hämmer, Zirkel,
Schraubzwingen, Schraub-
schlüssel, Klebschrauben, Blech-
schereen, Zugmesser, Winkel,
Maurerhammer und Kellen etc.,
nur in bester Qualität unter
Garantie.

**Draht, Drahtstifte, Nägel,
Nieten,
Schrauben und Muttern.**

**Bau-Artikel und
Beschlüge,**

als: Dachfenster, Schornstein-
schieber, Luftroster, Schloßer,
Drücker, Thür- und Fenster-
Beschlüge, Charniere, Niegel etc.

Sauornamente in Zinkguss.

**Eisenblech, Roste, Beerdringe
und Deckel, Ofenrohr, Ketten,
Küchen-Pumpen.**

Spaten u. Ballastschaukeln.

Gartengeräthe.

Sarg-Beschläge.

Eine Partie gute

Haarflechten
werde ich um damit zu räumen,
billigst verkaufen.

G. Meuss, Roonstr. 110.
Verblüchene Haarflechten werden
passend und echt gefärbt. D. D.

Kranken,

**Reconvalescenten und Fein-
schmeckern,** empfehle einen
ausgezeichneten 74er reinen **Bor-
deauxwein** in ¹/₂ und ¹/₄ Fl.,
a 150 resp. 75 Pf. ohne Glas.

**C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.**

Zum 1. August wird ein zuver-
lässiges Dienstmädchen gesucht.
Wichmann.
Marine-Gerichts-Gebäude.

Die Spiegel- und Goldleisten-Fabrik

von
Held, Heidmühle im Großh. Oldenburg,

auf verschiedenen Ausstellungen prämiirt, Inhaber von Preismedaillen,
hält ihr großes, reichhaltiges Lager, als: Spiegel-, (feinere und gewöhn-
liche Gläser, sowie Goldleisten im Sortiment dem geehrten Publicum
zur gest. Abnahme bestens empfohlen. Spiegelgläser werden neu ge-
schliffen, alte Rahmen belegt u. s. w.

Prompte und reelle Bedienung werden zugesichert. Billigste Preise.

Halten unser
Möbel-Lager
sowie **Sargmazin** bei Bedarf
bestens empfohlen.

Toel & Böge, Roonstraße.

III. Grosse Verloosung zu Gotha.

Ziehung am 9. August d. J.
1. Hauptgewinn im Werthe von
Mark 10,000.

Zusammen 2252 Gewinne im
Gesamtwerthe von
Mark 76,000.

Loose à 1 Mark
empfehl

F. J. Schindler.

Moll- u. Weißwaaren-Geschäft
Geschw. Schuchmann,
Marktstr. 12, Marktstr. 12,

empfehlen **Herren- und Damen-
wäsche, weiße Stickereien** in
großer Auswahl. **Abgepaßte
Kleider** von 3 Mk. an, **Cache-
mire-Kleider** von 6 Mk. an.
Das Zuschneiden der Kleider wird
gratis besorgt. D. D.

**Prima Smder
Jager-Matjes-Häringe**
empfehl pr. Stück 10 Pf. durch-
schnittlich

**C. J. Arnoldt,
Wilhelmshaven und Belfort.**

Banirmehl
bei
C. J. Behrends.

Getragene Kleidungsstücke etc. kauft
Schwabe, Belfort, Adolfsstr.

**Dr. Numler's preisgekröntes
Buch über geheime Krank-
heiten** (mit vielen Abbildungen)
bietet allen Kranken, welche durch
jugendliche Verirrungen in quälend-
des Siechthum gerathen sind oder
an fatalen Schwächezuständen leiden,
Belehrung, Trost und Rath und
zeigt allein den Weg zur wahren
Hilfe. Dieses segensbringende Buch
versendet frankirt für 1 Mk. (Brief-
marken) der Verfasser: Dr. med.
**Numler, Berlin SW., Commu-
nantenstr. 67;** im Auslande geprüfter
praktischer Arzt.

Gesucht
auf sofort resp. 1. August ein erfah-
renes **Hausmädchen**, welches
mit guten Zeugnissen versehen ist.
C. Schulz, Belfort.

Zum sofortigen Antritt suche ein
Dienstmädchen das auch mit
Kochen Bescheid weiß.
Fris Krause, Roonstr. 8.

Ein Sohn
rechtlicher Eltern, der Lust hat die
Bäckerei und Conditorei zu erlernen,
kann auf gleich bei mir eintreten.
F. Röhm, Bismarckstr. 56.

Zu vermietthen
ein möblirtes Zimmer.
Börsenstraße 28.

Geräucherten westfälischen Schinken

bei
C. J. Behrends.

**Bergmann's
Theerschwefel-Seife**
bedeutend wirksamer als Theerseife,
vernichtet sie unbedingt alle Arten
Hautunreinigkeiten und erzeugt in
kürzester Frist eine reine, blendend-
weiße Haut. Borräthig a Stück
50 Pf bei **Ed. Hitzegrad.**

**Wein-, Bier- und
Champagner-Flaschen**
kaufe und zahle gute Preise.
Neubremen. **Paul Vater.**

Zu verkaufen
ein Haufen gut gewonnenes
Reich-Stein
G. P. Eilks,
Neugrodenbeich bei Küsterstel.

Zu verkaufen
ein großes **Aquarium** mit Fon-
taine, Wasser-Bassin, Tuffstein-
Grotten etc. mit verschiedenen Fischen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

An bester Lage in Neuheppens, in
der Bismarckstraße, ist zum
1. August d. J. ein gutes

Geschäftslocal
event. mit **Wohnung** zu ver-
mietthen. Zu erfragen Bismarck-
straße Nr. 9 bei

C. H. Reith Wwe.

Zu vermietthen
eine **Ober- und eine Unter-
wohnung.**
Tonndiech, Zimmer 102c.

Zu vermietthen.
eine **Unterverwohnung**, bestehend
aus 3 Stuben, Küche, Keller und
Bodenkammer.

**R. Wesenick,
Oldenburgerstraße Nr. 1.**

Zu vermietthen.
Zum 1. August eine **freundliche
Oberwohnung.**
Roonstrasse 99.

Zu vermietthen
ein geräumiger **Wirtschafts-
Keller** an bester Lage in Neuhep-
pens zum 1. August.
Näheres in der Exp. d. Bl.

**Fein möblirte Stube nebst
Schlafstube** zum 1. August
zu vermietthen. Marktstraße 6.

Ich empfehle mich den geehrten
Herrschaften zum **Waschen
und Reinigen.**
**Wwe. Winter,
Hinterstr. Nr. 9, Wohnung 455.**

Wohnungs-Gesuch.
Zum 1. August wird eine freund-
liche **Familien-Wohnung** in
Wilhelmshaven gesuch.

Offerten unter **F. W.** an die
Expedition d. Bl. erbeten.

Die von mir ausgesprochene Be-
leidigung über Frä. Anna Lehner
nehme hiermit als unwarh zurück.
Gerhard Traugott.

PARK.
Wilhelmshaven.
 Sonntag, den 17. Juli 1881:

Großes Kinderfest,
 verbunden mit einer **Gratis-Tombola.**
Programm: 1) Große Fahnen-Polonoise. 2) Scheibenwerfen (mit Prämien). 3) Jeu de Barré (mit Prämien). 4) Cotillon-Tour für Kinder. 5) Sachhüpfen (mit Prämien). 6) Humoristischer Wettlauf für Knaben (mit Prämien).
Aufsteigen des Riesen-Ballons Neptun,
 dessen Raum 100 D.-F. umfaßt, sowie 3 kleinerer Ballons.
 Bei eintretender Dunkelheit:
Bengalische Beleuchtung des Parkes.
 Die Billets zum Kinderfest a 10 Pf. sind am Eingange des Saales zu haben.
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.
Oscar Wilkening.

Park — Wilhelmshaven.
Vorläufige Anzeige.
 Sonntag, den 24. Juli:
Erstes großes Sommerfest,
 verbunden mit
Großem Concert u. Feuerwerk.
 Näheres durch Anzeigen und Plakate.

Mühlengarten zu Kopperhörn.
 Sonntag, den 24. Juli.
 Nachmittags 3 1/2 Uhr beginnend:
Großes Sommerfest,
 arrangirt von dem
Gesangverein Frohsinn.
 Das hierbei stattfindende **Concert** führt die Marinecapelle, unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn Latann, aus.
Preis-Vogelschießen für Herren.
Kinderbelustigungen,
 u. A. Preisvogelschießen, Ballwerfen nach Figuren mit Mechanik, Stangenklettern, Sachhüpfen, Topfschlagen, Wettlaufen.
 Prämienvvertheilung an sämtliche Kinder.
 Abends:
Feuerwerk und Ball.
 Entree 30 Pf., Kinder 10 Pf. Theilnahme am Ball 1 Mk.
Der Vorstand.

Grünerwald beim Urwald.
 Sonntag, den 17. Juli:
Garten-Concert,
 ausgeführt von der Schiller'schen Capelle.
 Anfang 3 Uhr Nachmittags.
 Es ladet ergebenst ein
G. Janssen bei Bockhorn.

Die Feilenhauer-Werkstatt
 von
A. Neugebauer
 in
Wilhelmshaven, Moonstraße Nr. 3
 offerirt alle Sorten neue Feilen und Raspeln, sowie das **Aufbauen** stumpfgewordener, zu äußerst billigen Preisen.

Nach Hilfe suchend,
 durchläßt mancher Kranke die Reibungen, die Fragens, welcher der vielen Mittel? Manchen kann man vertragen? Diese oder jene Arznei im port durch wer Große oder nicht in der Hand zu haben, ist ein wichtiger Punkt, aus welchem wir ein wenig Licht zu werfen wünschen. Ein jeder, der sich mit dem Krankenstande beschäftigt, wird dem Kranken die Mittel, die er anwenden kann, zu empfehlen haben. Wenn man die Mittel, die er anwenden kann, zu empfehlen hat, so ist es seine Pflicht, sie zu empfehlen. Wenn man die Mittel, die er anwenden kann, zu empfehlen hat, so ist es seine Pflicht, sie zu empfehlen. Wenn man die Mittel, die er anwenden kann, zu empfehlen hat, so ist es seine Pflicht, sie zu empfehlen.

Sarg = Magazin
 von
C. C. Wehmann,
 Neuenstraße Nr. 5.
 Bergmann's
 Sommerprossen-Seife
 zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, empf. a St. 60 Pf.
E. Hitzegrad Wilhelmshaven.

Seidel & Naumann, Dresden,
 erhielten für ihre **Nähmaschinen** auf der
 Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung in Halle a. S.
 die
goldene Medaille,
 die **einzig** auf Nähmaschinen ertheilte.
Alleiniger Vertreter für
Wilhelmshaven und Umgegend:
W. Westphal,
 Uhrmacher, Uhren- und Nähmaschinenhandlung,
 Bismarckstraße 60 und
 Belfort, Oldenburgerstraße 33.

Jede echte Seidel & Naumann-Maschine ist mit Fabrikmarke versehen.

General-Versammlung
 der
 Mitglieder der Kranken- und Begräbnis-Kasse der Maurer- und Steinhauer-Gesellen im Jadegebiet
 am Sonntag, den 17. d. M.,
 Nachmittags 3 Uhr,
 in J. Rasche's Local, Lothringen.
 Tages-Ordnung:
 1) Neuwahl der Kranken-Besucher und Controleure.
 2) Vertheilung der neuen Statuten.
 3) Verschiebens.
Der Vorstand.
Arion.
 Dienstag, den 19. d. M.
Versammlung.
 Sämtliche Mitglieder werden um genaue Angabe über Beteiligungsam Ausfluge gebeten.
Der Vorstand.
 Belfort. Belfort.
Zur Arche.
 Sonntag, den 17. Juli 1881:
Große öffentliche Tanzmusik.
 Es ladet freundlichst ein
C. Schulz.
Geschäfts-Eröffnung.
 Mit dem heutigen Tage eröffne ich die in der Moonstraße Nr. 6 belegene, unter dem Namen
Bier-Quelle
 bekannte Restauration.
 Ich empfehle **warme und kalte Speisen** zu jeder Tageszeit, wie **gute Biere** und andere Getränke. Ferner halte einen kräftigen **Mittag- und Abendtisch** bei aufmerksamer Bedienung bestens empfohlen und bitte um geneigten Zuspruch.
 Mit Achtung
Fritz Krause.
 Meine
Conditorei,
 Ecke der verl. Königstr., in unmittelbarer Nähe der kathol. Kirche, bringe in empfehlende Erinnerung.
Emma Hambrock.
Englische u. Nienburger Bisquits
 in schöner Waare und großer Auswahl hält zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen
F. Röhm,
 Bismarckstr.
Für Auswanderer nach Amerika
 besorge ich Ueberfahrtscontracte mit dem Norddeutschen Lloyd in Bremen ohne jede Vergütung von Seiten der Passagiere.
H. Gerdes, Schreiber,
 beim Hrn. Auct. Cornelissen, Neuenb.

Ausverkauf.
 Der
Frankfurter Laden,
 Neuhappens, Bismarckstr.,
 bietet noch in fast allen Artikeln reichhaltige Auswahl hauptsächlich in
Herren-Garderobe, Schuhen u. Stiefeln, Bettfedern u. Dämmen, Bettzeugen u. Bettinletts
 in den schönsten und gediegensten, wie auch in den billigsten Sorten. Preise, wie schon bekannt, sehr, sehr niedrig.
H. Baumann.
 Hochachtungsvoll

Wilhelmshaven, im Juli 1881.
P. P.
 Hiermit beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir den Verkauf unseres
St. Johanni-Bieres
 eröffnen.
 Wir halten dasselbe bestens empfohlen. Es wird unser Bestreben sein, uns das Vertrauen des geehrten Publicums durch ein gutes, reines und gleichmäßiges Fabrikat zu erwerben, wogegen wir um rege Unterstützung unseres Unternehmens bitten und um recht zahlreiche Bestellungen ersuchen.
 Unser Comtoir und Niederlage befinden sich
Oldenburgerstraße 14.
 Hochachtungsvoll
St. Johanni-Brauerei von Manhenke & Co.

Wwe. Winter's Restauration
 in Belfort
 hält ihre vorzügliche Küche nebst ausgezeichneten Getränken bei aufmerksamer Bedienung bestens empfohlen.

Jean Fränkel, Bautgeschäft.
 Berlin SW., Kommandantenstr. 15.
 Cassa, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu coulantem Bedingungen, Coupon-Einlösung provisionsfrei. **Genaueste** Auskunft über alle **Werthpapiere** ertheile gratis und bereitwilligst. — Meinen **Börsenwochenbericht**, sowie meine **vollständig umgearbeitete und erweiterte Brochüre: Capitalsanlage und Speculation in Werthpapieren** mit besonderer Berücksichtigung der **Prämien-Geschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende gratis.

Zu vermietthen
 auf sofort ein möbl. Zimmer bei **L. Scheibe,** Kasernenstr. 4.
 Eine gebildete Dame in gesetztem Jahren, mit einigem Vermögen und sehr musikalisch, sucht, da es ihr an passender Herren-Kanntschaft fehlt, auf diesem Wege die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn, wenn auch Wittwers, um sich zu verberathen. Anonyme Offerten bleiben unberücksichtigt.
 Adressen unter **A. Z.** befordere die Exp. d. Bl.

Dankfagung.
 Allen denen, die unsern lieben Bruder und Schwager **Heinrich Martens Eckhoff** das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, insbesondere aber Herrn Pastor Langheld für die tröstlichen Worte am Sarge sagen wir unsern innigsten, tiefgefühltesten Dank.
Geschwister Eckhoff
 und Schwager Girnt.